

Ausgabe 22 · 10/2016

Jahrgang 06

Caritas

aktuell



Letzter Ausweg:
Anonymität

1. Werkstättenmarkt
in der Mühlenstraße

Malteser bei
„WDR2 für eine Stadt“

Vorwort	3
Eine etwas andere Ferienbeschäftigung: Übersetzer beim Caritasverband Gladbeck	4
Wir suchen SIE!	5
Letzter Ausweg: Anonymität	6
Unterstützung für die Kindergärten	7
Datenschutz im Verband	8
Abschied von Hans-Dieter Sternal	8
Langjähriger Vorsitzender des Caritasrates Ulrich Neumann verabschiedet	9
Bernd Grewer ist neuer Vorsitzender des Caritasrates Gladbeck	10
Segen für das neue Zuhause	11
Neues Zuhause in der Kirchstraße bezogen	12
„Für uns war es die beste Erfahrung!“ Ein Freiwilliges Soziales Jahr im St.-Suitbert-Haus	13
Ankica Ljubas-Vranjkovic ist die neue Migrationsberaterin	15
Neue Ansprechpartnerinnen in der Personalabteilung	16
Herzlich Willkommen im Verband	17
Jubilare Juli bis September	18
Wir waren dabei: Der Werkstättag in Chemnitz	18
1. Werkstättenmarkt in der Mühlenstraße	19
Neues barrierefreies Informationssystem in den Caritaswerkstätten	20
AOK-Gesundheitstag bei KONTEXT	21
Malteser bei „WDR2 für eine Stadt“	22
Weltkindertag in Gladbeck	22
Aktuelles aus dem SkF Gladbeck	23
Unser Betriebsfest	25
Stadtranderholung 2016: Spannend, lustig und inklusiv	26
Nach der Europameisterschaft nun der Sui-Cup	27
Verregnetes Zelten der Wohnungslosenhilfe	28
Gute Laune und Kunststücke beim Sommerfest im Johannes-van-Acken-Haus	29
Unsere Dienste im Überblick	30



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist vorbei, viele von Ihnen waren im wohlverdienten Urlaub, die erste inklusive Stadtranderholung unseres Verbandes hat stattgefunden, das neue Schuljahr hat begonnen, viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bei uns angefangen (Freiwilligendienstler, Praktikanten, Schüler, Auszubildende, ...). Also wird es Zeit, dass wir Sie durch eine neue Ausgabe unseres Newsletters wieder auf den aktuellen Stand unserer Aktivitäten bringen.

Vor ein paar Wochen haben wir unser Betriebsfest gefeiert, zu dem über die Hälfte aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Verbandes gekommen sind. Wir fanden, dass es ein gelungenes Fest mit vielen Gesprächen und einer guten Stimmung war. Allen, die zum Gelingen beigetragen haben, sagen noch einmal ein herzliches "Dankeschön". Die meiste Arbeit hatten wohl die Mitarbeitervertreter, die Haustechniker und die Küchenteams. Wir freuen uns heute schon auf das nächste Betriebsfest in zwei Jahren und hoffen wieder auf eine rege Teilnahme.

Auch in unserem Caritasrat gab es eine wichtige Veränderung. Unser langjähriger Vorsitzender, Herr Ulrich Neumann, hatte bereits vor einigen Monaten sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. In der letzten Sitzung des Caritasrates Anfang September ist ein neuer Vorsitzender gewählt worden. Wir gratulieren Herrn Bernd Grewer zu seiner neuen Aufgabe und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Herr Grewer wird in den nächsten Monaten die Einrichtungen unseres Verbandes besuchen, um sich persönlich vorzustellen. In dieser Ausgabe des Newsletters bekommen Sie schon erste Informationen zu seiner Person. Herrn Neumann sagen wir an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die vielen Jahre, in denen er



unserem Verband vorgestanden hat.

Wie viele von Ihnen bereits wissen, denken wir weiterhin über eine Fusion mit den Caritasverbänden Bottrop und Gelsenkirchen nach. In unterschiedlichen Arbeitsgruppen lernen wir uns näher kennen und stellen uns den Herausforderungen, die eine Fusion mit sich bringt. Wir hoffen, dass wir im ersten Quartal 2017 eine endgültige Entscheidung zur Fortsetzung des Fusionsprozesses treffen können.

Was sonst noch so alles in Bewegung ist – Bezug und Einweihung der neuen Wohngruppe Kirchstraße des St.-Suitbert-Hauses, eine neue Kollegin im Bereich der Migrationsberatung, Start der Inklusions-Fachberatung in den Kindergärten, das Angebot der vertraulichen Geburt, um nur einige Stichworte zu nennen – erfahren Sie in dieser Ausgabe. Wir nehmen die Bewegung und Veränderung ebenfalls zum Anlass, ein bisschen am Erscheinungsbild dieses Newsletters zu arbeiten. Wir hoffen, es gefällt!

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Neumann *Bernd Grewer*
Caritasdirektor Vorstand

Eine etwas andere Ferienbeschäftigung:
Übersetzer beim Caritasverband Gladbeck



Während andere es sich am Strand gut gehen lassen oder auf dem Fußballplatz ihre Ferien genießen, sitzt der 14-jährige Mohammad Sousak drinnen und übersetzt. Jeden Dienstag und Donnerstag ist er dabei, wenn der Caritasverband Gladbeck die Formularhilfe für Flüchtlinge anbietet. Denn nicht nur Formulare vom Jobcenter, dem Vermieter oder dem Integrationskurs sind eine Herausforderung, sondern auch und vor allem die deutsche Sprache, die erst gelernt werden muss. Deshalb übersetzt der Schüler und weitere Ehrenamtliche, um auch den Mitarbeitern der Caritas die Hilfe zu erleichtern.

Mohammad spricht Arabisch und Deutsch. Im letzten Schuljahr gehörte der Gymnasiast zu den Besten seiner Klasse. Wenn die Schule wieder losgeht, will er am Nachmittag die Formularhilfe weiter unterstützen. „Man lernt viel und es macht Spaß“, sagt der Schüler. Gerade hilft er Ahmad Mousa mit einer Rechnung für den Integrationskurs.

Auch Shahab Mijan gehört zu den ehrenamtlichen Übersetzern: „Die Caritas hat mir sehr geholfen, jetzt möchte ich etwas zurückgeben.“ Der 41-jährige Iraker spricht Arabisch und Türkisch – und ist blind. Seit

2009 lebt er in Deutschland und möchte sein Wissen und seine Erfahrung weitergeben. „Wenn jemand auf der Straße sprachliche Unterstützung braucht, dann helfe ich auch aus“, sagt Shahab Mijan.

Jeden Dienstag von 9 bis 11 Uhr und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr bietet der Caritasverband Gladbeck die Formularhilfe für Flüchtlinge an. Christine Holländer, Koordinatorin der Flüchtlingshilfe, und Christian Hotze, zuständig für den Bereich young caritas, helfen, Formulare zu verstehen und auszufüllen. Oder sie greifen

schnell zum Telefonhörer, um auf kurzem Weg offene Fragen mit den Behörden zu klären. Da nicht jeder Englisch spricht, sind sie auf ihre ehrenamtlichen Übersetzer angewiesen.

Auch Christel Schwarz ist eine Ehrenamtliche. Die 72-Jährige ehemalige Sekretärin beschreibt ihren Einsatz gerne so: „Es ist total chaotisch, unheimlich sinnvoll und es macht auch noch Spaß.“ Etwa 40 Anfragen laufen pro Termin in der Geschäftsstelle in der Kirchstraße auf. „Nur rund 15 sind in der Zeit zu schaffen“, sagt Christine Holländer. Manche benötigten fünf Minuten, in anderen Fällen sei man auch mal eine halbe Stunde



beschäftigt. „Das Angebot wird gut angenommen. Ohne unsere Übersetzer wären wir allerdings aufgeschmissen.“

Wir suchen SIE!

Seit Ende des letzten Jahres hat die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe der Propsteipfarrei in Kooperation mit dem Caritasverband Gladbeck ordentlich an Fahrt aufgenommen. Viele Gladbecker engagieren sich mit Herz und Hand in Deutschkursen, im Möbellager und in der Alltagsunterstützung. Dafür sagen wir an dieser Stelle herzlich Danke!

Der Bedarf an Unterstützung ist nach wie vor sehr groß. Daher suchen wir **SIE**: Wenn Sie Spaß haben an der Begegnung mit netten und interessanten Menschen haben und ein wenig Chaos sie nicht gleich aus der Bahn wirft, dann sind Sie in der Flüchtlingshilfe mit Ihrem Engagement genau richtig!

Konkret suchen wir:

Deutschtrainer/innen

Sie vermitteln in kleinen Gruppen und entspannter Atmosphäre Grundkenntnisse der deutschen Sprache. Im Pfarrzentrum St. Lamberti stehen Räumlichkeiten sowie Lehr- und Lernmaterial zur Verfügung. Auch der „kollegiale Austausch“ sowie ungezwungene Begegnungen außerhalb der Kurse werden ermöglicht und begleitet. Sie müssen keine Pädagog/innen sein, um als Deutschtrainerin zu helfen. Es reicht völlig aus, wenn Sie Lust am Lehren und Interesse an den Teilnehmer/innen haben. Der zeitliche Umfang der Trainings richtet sich nach Ihren Möglichkeiten und Wünschen. Die meisten Trainings werden einmal wöchentlich für zwei Stunden angeboten.

Kleiderkammer:

Hier werden Helferinnen und Helfer gebraucht, die sich gern den Besucher/innen zuwenden. Direkter Kontakt ist gefragt – trotz mancher Sprachbarriere. Sie helfen bei der Auswahl von Kleidung oder Hausrat, verpacken für den Transport und haben einfach ein offenes Ohr für die Bedürfnisse. Es werden aber auch Mitarbeiter/innen gesucht, die - außerhalb der Ausgabezeiten - tatkräftig zupacken und für übersichtliche Ordnung sorgen. Angelieferte Spenden müssen ausgepackt, gesichtet, sortiert und in die Regale geräumt werden. Die regelmäßige Verpflichtung kann begrenzt werden auf zwei bis drei Stunden in der Woche, an einem bestimmten Wochentag, vormittags oder nachmittags, eventuell auch nur alle zwei Wochen.



Letzter Ausweg: Anonymität

Die vertrauliche Geburt hilft Frauen in schwierigen Konfliktsituationen. Manchmal scheinen Situationen ausweglos. Alleine sieht man nicht mehr, wo sich noch Wege auftun können. Umso schwieriger wird es, wenn man plötzlich nicht mehr nur für sich verantwortlich ist. Um Frauen in derartigen Lebenslagen bestmöglich zu unterstützen, gibt es seit 2014 das Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt. Es unterstützt Frauen, ihre Schwanger- und Mutterschaft geheim zu halten und das Kind trotzdem mit professioneller medizinischer Hilfe zur Welt zu bringen. Dabei wird die betroffene Mutter eingehend beraten.

Birgit Müller und Kirsten Sommerfeld arbeiten bei der Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes Gladbeck. Die Caritas-theologin und die Sozialpädagogin stehen allen werdenden Eltern mit Rat und Tat während den ersten drei Lebensjahren des Kindes zur Seite. Nun sind sie auch fachlich qualifiziert, Frauen zu unterstützen, die eine vertrauliche Geburt wünschen.

„Das Gesetz bietet für betroffene Frauen und ihr Kind einen großen Fortschritt“, sagt Kirsten Sommerfeld. „Die Mutter kann ihr Kind unter medizinischer Aufsicht zur Welt bringen und vollkommen anonym bleiben. Auch das Kind wird keiner Gefahr mehr ausgesetzt.“ Das Verfahren sei einfach und sicher: „Zunächst wird die Lebenssituation der Frau in der Beratung erfasst. Dann wird gemeinsam erarbeitet, ob es einen Ausweg aus dem Konflikt gibt oder ob die vertrauliche Geburt der richtige Weg ist“, erklärt die Sozialpädagogin. Entscheidet sich die Frau für eine vertrauliche Geburt, wird ihre Identität nur einmal in der Beratungsstelle erfasst, die zur Verschwiegenheit verpflichtet ist. Diese gibt die Angaben in einem verschlossenen Umschlag an das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben. Mit 16 Jahren hat das Kind ein Recht auf Einsichtnahme – sonst niemand. Die Frau wählt ein Pseudonym, unter dem sie fortan weitergeführt wird.

„Mit der Geburt ist die Begleitung der Frau aber nicht beendet“, sagt Kirsten Sommerfeld. Sie hat weiterhin Anspruch auf Beratung. Innerhalb eines Jahres nach der Geburt kann sie sich noch für ein Leben mit ihrem Kind entscheiden, vorausgesetzt es liegt keine Gefährdung vor. Die Kosten für die medizinischen wie Beratungsleistungen werden vom oben genannten Bundesamt übernommen.

„Selbst während der Geburt kann sich die Frau noch für den vertraulichen Weg entscheiden“, so Kirsten Sommerfeld. In einem solchen Fall müssen ihre Kollegin und sie direkt ins Krankenhaus. „Auch nach der Geburt kann die Beratung und Unterstützung noch beginnen.“ Einen konkreten Wunsch nach einer vertraulichen Geburt gab es in der Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes Gladbeck noch nicht. „Aber schon allein die Möglichkeit, bei Bedarf diesen Weg wählen zu können, stellt für manche Frau eine große Sicherheit dar“, sagt Kirsten Sommerfeld.

Informationen zur Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes Gladbeck finden Sie hier:



Alle Ansprechpartner sind zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet.

Unterstützung für die Kindergärten

Sind wir / Ist der Kindergarten für dieses Kind die richtige Einrichtung? Warum sprechen Eltern nicht mit uns, wenn wir ihnen die Sorgen mitteilen möchten, die ihr Kind uns macht?

Solche und ähnlich lautende Fragen stellen sich die Mitarbeiter/innen der Kindertageseinrichtungen. Seit dem 01. August gibt es hierfür die Inklusions-Fachberatung beim Caritasverband, um diese Fragen zu beantworten. Sie ist ein Beratungsangebot speziell für Kindertageseinrichtungen und wird finanziert durch die Stadt Gladbeck, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF).

Erzieherinnen und Erziehern aus. Eine Integration in die Gruppe gestaltet sich äußerst schwierig.“ Hier setzt die Inklusions-Fachberatung an. „Es geht darum, die Perspektive zu wechseln. Das betroffene Kind sendet Botschaften, die übersetzt und verstanden werden müssen“, erklärt Dahlmann.

Ziel ist, die Fachkräfte der Kindergärten zu unterstützen und zu stärken. „Gemeinsam



„Inklusion umfasst mehr als die spezielle Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder“, erklärt Nicola Dahlmann. Die Heilpädagogin ist für die Inklusions-Fachberatung beim Caritasverband zuständig. „Konkret sprechen wir über Kinder, deren Lebensumstände ein gesundes Aufwachsen erschweren.“ Armut, Suchtprobleme der Eltern, Migration, Fluchterfahrung, Traumata oder psychische wie chronische Erkrankungen können Ursachen sein. „Diese Kinder entwickeln ein auffälliges Verhalten, um das Erlebte auszugleichen“, so Dahlmann. Dieses Verhalten stehe einem sozial-kompetenten und erwünschten Verhalten entgegen. „Im Tagesablauf eine Kindertagesstätte wird das besonders offensichtlich und vielfach problematisch“, sagt Dahlmann. „Die Kinder lösen Ratlosigkeit bei den

suchen wir nach Wegen für ein gelingendes Miteinander und entwicklungsfördernde Bedingungen für jedes Kind“, betont Monika Bette vom SkF. Die Eltern werden in den Beratungsprozess einbezogen. „Dieser neue Fachdienst ist ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept Inklusion für Kindertageseinrichtungen in Gladbeck, der vorhandene Angebote, wie zum Beispiel die Frühförderung, ergänzt“, sagt Marion Purrhagen von der Stadt Gladbeck.

Zunächst ist das Projekt auf das laufende Kindergartenjahr begrenzt. „Alle Träger werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Zeit zusammensetzen und die gemachten Erfahrungen auswerten“, so Kerstin Schäfer von der AWO Münsterland-Recklinghausen. Mit den Ergebnissen entscheiden die Träger gemeinsam, ob die Fachberatung weitergeführt wird.



Datenschutz im Verband

Das Thema Datenschutz ist in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. In unserer zunehmend digitalen und vernetzten Informationsgesellschaft ist der Schutz der persönlichen Daten erforderlich, um aus uns keine „gläsernen Menschen“ zu machen. Jeder soll grundsätzlich selbst darüber entscheiden, wem wann welche seiner persönlichen Daten zugänglich sind. Auch die Rechtslage hat sich entsprechend verschärft.

Das bedeutet, dass wir als Verband organisatorische und technische Maßnahmen ergreifen müssen, um unsere und die Daten unserer Kundinnen und Kunden zu schützen. Diesbezüglich haben wir nun externe Hilfe gesucht. Ab sofort ist

Herr RA Michael Bock
Rechtsanwaltskanzlei Bock
Werkmeisterstraße 41
D-47877 Willich

unser externer Datenschutzbeauftragter.

Als solcher wird er für uns alle internen wie externen Anliegen zu dem Thema bearbeiten.

Für alle Anfragen zum Thema Datenschutz ist die Qualitätsmanagementbeauftragte unseres Verbandes, Frau Christine Holländer, die Ansprechpartnerin. Sie leitet die Themen an Herrn Bock weiter, da wir uns noch in der Phase der Bestandsaufnahme und der Planung befinden.

Abschied von Hans-Dieter Sternal

„Ich suche keinen neuen Job, ich suche eine neue Aufgabe – eine Herausforderung!“
– Mit diesen Worten stellte sich Hans-Dieter Sternal beim Caritasverband vor, als er im Jahr 2001 an den Aufbau eines Fahrdienstes für Menschen mit Behinderung ging. Er hatte den Aufruf in der Zeitung gelesen und kam einfach ins Haus, ohne Termin. Diese Aufgabe gehörte fortan ihm.

Nach zwei Monaten als Fahrer übernahm er die Leitung des Dienstes. Was mit zwei Fahrzeugen begann, wuchs unter Sternals Führung bis zu seinem Ruhestand zu einem Dienst mit zehn Fahrzeugen und 17 Fahrern. An sieben Tage in der Woche sind sie von 7 bis 23 Uhr unterwegs, fahren rund 200.000 Kilometer im Jahr. „Er war der Frontmann. Er hat den Fahrdienst regelrecht groß gezogen wie ein Baby“, so Vorstand Rainer Knubben. „Ohne ihn wäre

das nicht gelungen.“ Sternal lagen besonders die Menschen am Herzen. Er kannte die persönlichen Geschichten der meisten seiner Kunden und hatte stets ein offenes Ohr. Erst im Juni 2014 verabschiedete ihn der Verband in den Ruhestand. Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb Sternal und wurde im August beigesetzt. Unser Mitgefühl gehört seiner Familie und allen, die ihn vermissen.



Langjähriger Vorsitzender des Caritasrates Ulrich Neumann verabschiedet

Der Caritasverband Gladbeck e.V. hat sich von seinem langjährigen Vorsitzenden des Caritasrates, Ulrich Neumann, verabschiedet. Der 64-Jährige erhielt für seine vielen Verdienste im Verband und in der Propsteipfarrei Sankt Lamberti das goldene Flammenkreuz der Caritas sowie das Ehrenzeichen des Bistums Essen. Im Februar hatte Neumann aus gesundheitlichen Gründen seine Ämter niedergelegt.



Seit 1998 führte Neumann das Amt des Vorsitzenden des Caritasrates aus. „Seitdem ist viel in Bewegung gekommen“, sagte Rainer Knubben, Vorstand des Caritasverbandes. Die Anzahl der Mitarbeiter habe sich verdoppelt, mit sieben Geschäftsführern habe er zusammengearbeitet, zwölf große Bauprojekte begleitet und damit rund 35 Millionen Euro bewegt. „Als Mitarbeiter haben wir immer sein offenes Ohr geschätzt“, so Knubben weiter. Er habe ihnen Vertrauen

geschenkt und Raum für Kreativität gelassen. „Der Caritasverband Gladbeck wäre ohne Sie nicht das, was er ist.“ Auch Propst André Müller würdigte das herausragende Engagement Neumanns in der Pfarrei, im Kirchenvorstand und in den Katholischen Kliniken Emscher-Lippe. Er steckte ihm das Ehrenzeichen des Bistums Essen ans Revers. Neumann selbst bedankte sich für die Auszeichnungen: „Mein Herz schlägt weiter für die Caritas.“



Bernd Grewer ist neuer Vorsitzender des Caritasrates Gladbeck

Bernd Grewer ist neuer Vorsitzender des Caritasrates Gladbeck. Der 67-Jährige wurde als Nachfolger von Ulrich Neumann gewählt, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hatte. Das Amt wird Grewer zunächst ein Jahr ausüben. Dann wird der Caritasrat turnusmäßig neu gewählt und bestimmt wiederum aus seiner Mitte den Vorsitzenden.



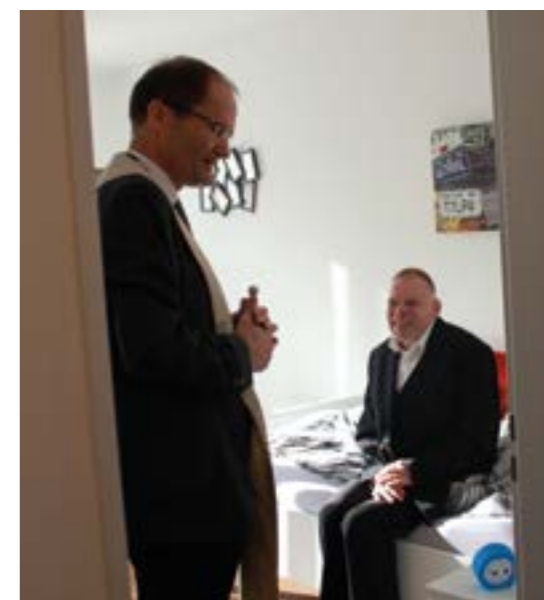
Grewer ist in Gladbeck aufgewachsen, studierte Jura in Bonn und arbeitete als Richter am Landgericht in Essen sowie am Amtsgericht in Gladbeck. Bis zu seiner Pensionierung vor zwei Jahren war er 15 Jahre lang Direktor des Amtsgerichtes in Witten. Bereits als Junge engagierte er sich in der Pfadfinderschaft St. Georg und bei den Messdienern. Als Jugendvertreter trat er 1966 dem Pfarrgemeinderat bei. Nach der Rückkehr aus der Studienzeit ließ er sich in den Kirchenvorstand wählen und prägte 15 Jahre lang – überwiegend als stellvertretender Vorsitzender – die Geschicke der katholischen Kirche in Gladbeck mit. Besonders engagierte er sich in Bezug auf das St. Barbara Hospital. Weitere zehn Jahre brachte er sich als Aufsichtsrat des St. Clemens-Hospitals in Oberhausen ein. Zur Aufgabe der Caritas zeichnet Grewer ein

klares Bild: „Die Caritas muss unterscheidbar sein von anderen Wohlfahrtsverbänden.“ Wichtig sei der kirchliche Bezug und der damit verbundene Auftrag. Von seiner eigenen Aufgabe im Verband hat er ebenfalls klare Vorstellungen: „Es läuft gut, wenn es so weiterläuft wie bisher, dann habe ich meine Pflicht getan.“ Sich selbst beschreibt er gerne mit einem Augenzwinkern: „Ich bin direkt und sage, was ich denke. Allerdings immer mit einer Portion Humor dabei.“ Vorstand Rainer Knubben dankte Berthold Grunenberg, der nach dem Rücktritt von Ulrich Neumann als stellvertretender Caritasratsvorsitzender die Leitung des Caritasrates übernommen hatte. „Gleichzeitig danken wir Herrn Grewer für seine Bereitschaft, das Amt zu übernehmen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.“

Segen für das neue Zuhause

„Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.“ Zur Einweihung und Segnung der Wohngruppe in der Kirchstraße hat Generalvikar Klaus Pfeffer, derzeit Vorstand des Diözesan-Caritasverbandes im Bistum Essen, am Freitag sehr bewusst dieses Zitat aus der Bibel gewählt. „Bei allen Unsicherheiten sollen wir uns zu Hause sicher und geborgen fühlen. Es ist mehr als nur ein Gebäude aus Mauern. In Ihren Wohnungen sollen Sie etwas von dem Schutz Gottes erfahren.“ Pfeffer feierte gemeinsam mit den Bewohnern, Mitarbeitern, Vertretern aus Politik und Gästen einen Gottesdienst mit anschließender Segnung der Räumlichkeiten.

16 Bewohner des St.-Suitbert-Hauses haben Anfang August ihre neuen Räumlichkeiten in der Kirchstraße bezogen. Das Haus bietet Platz für zwei Einzelappartements, 14 Einzelzimmer und zwei Wohnküchen. Der Caritasverband Gladbeck setzt mit der Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses konsequent seine in vielen Jahren erprobte und weiterentwickelte Zielsetzung um, Menschen mit Behinderungen so viel Eigenständigkeit wie möglich zu bieten. Die Unterstützung, die nötig bleibt, wird in den kleineren Wohngruppen weiter angeboten. Durch die Dezentralisierung wird ein normales und nachbarschaftliches Miteinander besser möglich. Begegnungen im Alltag finden mitten im Stadtteil spontaner statt als bisher am Rande der Stadt.



Rainer Knubben, Vorstand des Caritasverbandes Gladbeck, richtete sein Wort ebenfalls direkt an die Bewohner: „Ihr seid angekommen – mitten im Leben.“ Gleichzeitig erinnerte er an die Verantwortung der Gesellschaft, Inklusion zu leben. „Die mo-

mentanen Diskussionen um erhöhte Kosten beim Landschaftsverband sowie daraus resultierende höhere Kreisumlagen sind bedenklich. Der Steuerzahler muss hier nichts ausbaden. Das Geld kommt in Gladbeck wieder an. Wir investieren in diejenigen, die unsere Hilfe benötigen.“ Projekte, wie die Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses,



seien der Beweis für den richtigen Einsatz der Gelder. „Wir als Kirche und als Wohlfahrtsverband sind gefordert. Es ist unsere Pflicht, die Menschen in unsere Mitte zu holen, die unsere Hilfe benötigen.“

Bernd Grewer, Vorsitzender des Caritasrates Gladbeck, freute sich ebenfalls, dass die 16 Bewohner nun gegenüber der Lamberti-Schule und im Schatten der St.-Lamberti Kirche ihr neues Zuhause bezogen hätten. Es sei nicht das erste Mal, sagte Grewer in Erinnerung an den Bezug der ersten Wohngruppe in der Tilsiterstraße. Damals habe sich der Caritasverband gegen den Protest

der Nachbarn durchgesetzt. „Sie sind die angenehmsten Nachbarn, die man sich vorstellen kann“, so Grewer.

Auch Gladbecks Bürgermeister Ulrich Roland begrüßte die Bewohner im Herzen der Stadt: „Die Auflösung des dezentralen Standortes des St. Suitbert-Hauses an der Brauckstraße ist ein beispielhaftes Projekt. Die Menschen werden zurück in die Mitte der Gesellschaft geholt. Sie wohnen mitten in den Stadtteilen, können teilhaben, Inklusion leben und Alltägliches erfahren. Davon profitiert die gesamte Stadtgesellschaft.“

Neues Zuhause in der Kirchstraße bezogen

16 Bewohner des St.-Suitbert-Hauses sind in ihre neuen Räumlichkeiten in der Kirchstraße gezogen. Nach der Arbeit in den Caritas-Werkstätten ging es direkt in das neue Zuhause, wo sie herzlich von den Betreuern und Hausmeistern empfangen wurden.



Das Haus in der Kirchstraße bietet Platz für zwei Einzelappartements, 14 Einzelzimmer und 2 Wohnküchen. Der Caritasverband Gladbeck setzt mit der Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses konsequent seine in vielen Jahren erprobte und weiterentwickelte Zielsetzung um, Menschen mit Behinderungen so viel Eigenständigkeit wie möglich zu bieten. Die Unterstützung, die nötig bleibt, wird in den kleineren Wohngruppen weiter angeboten. Durch die Dezentralisierung wird ein normaleres und nachbarschaftliches Miteinander besser

möglich werden. Begegnungen im Alltag werden mitten im Stadtteil spontaner stattfinden als bisher am Rande der Stadt. Bei der Schlüsselübergabe an die Bewohner war die Freude dementsprechend groß. Gemeinsam mit den Hausmeistern und Helfern stießen alle auf den Umzug an: „Unser herzlicher Dank gilt den Hausmeistern, die viele Arbeitsstunden und Herzblut in die neuen Räumlichkeiten gesteckt haben“, sagte Ute Weber, Heimleiterin des St.-Suitbert-Hauses. Die Einweihungsfeier fand am 30. September statt.

„Für uns war es die beste Erfahrung!“ Ein Freiwilliges Soziales Jahr im St.-Suitbert-Haus

Wenn sich Hendrik Schwalvenberg auf den Weg in die Küche macht, dann muss er einige Hände schütteln, andere abklatschen oder freundschaftlich auf die Schulter klopfen. „Mögt ihr auch einen Kaffee?“, fragt er in die Runde. Die vier Frauen im Wohnzimmer der Wohngruppe im St.-Suitbert-Haus wenden ihren Blick vom Fernseher ab, schauen den 22-Jährigen an und nicken schnell. Denn sie wissen, jetzt ist Zeit für ein bisschen Klatsch und Tratsch am Nachmittag.

Hendrik macht sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im St.-Suitbert-Haus. Eigentlich ist es fast schon vorbei. Aber er will und wird bleiben. „Ich möchte Soziale Arbeit oder Heilpädagogik studieren“, sagt er. Dazu habe ihm noch ein Vorpraktikum gefehlt. So kam er vor gut einem Jahr auf die Idee, ein

Caritasverbandes Gladbeck. 108 Plätze gibt es für diejenigen, die ihren Alltag nicht alleine organisieren können. Etwa hundert Mitarbeiter kümmern sich um einen reibungslosen Tagesablauf, vom Hausmeister bis zur Verwaltung. Derzeit machen vier Jugendliche ihr FSJ im Wohnheim.



FSJ zu machen. Per Skype führte er damals aus Indien ein Bewerbungsgespräch und bekam die Stelle im St.-Suitbert-Haus. Nun wird er neben dem Studium dort weiterarbeiten. Das St.-Suitbert-Haus ist das Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung des

Elisa Rebollo ist ebenfalls eine von ihnen. Die 19-Jährige hatte nach dem Abitur einen Traum: Polizistin werden. Nachdem ihr nur ein Zentimeter an Körpergröße fehlte, um aufgenommen zu werden, war sie auf der Suche nach etwas Neuem und kam ins St.-Suitbert-Haus. Die junge Frau mit den lan-





Wer hier von wem lernt, überraschte Hendrik und Elisa ebenso. „Die Bewohner waren uns gegenüber sofort offen, hatten keinerlei Berührungsängste und bereits nach ein paar Tagen war es so, als wären wir schon immer da gewesen“, sagen beide. Unterstützung bekommen die Jugendlichen selbstverständlich auch von den hauptamtlichen Kräften des Wohnheims. „Es ist ein tolles Team, sogar mehr als das: Hier findet man Freunde!“

Am liebsten treffen sich Elisa und Hendrik mit den Bewohnern zum Kaffeeklatsch in der Küche, wenn der Arbeitstag vorbei ist und sie aus den Caritaswerkstätten zurückkommen. „Dann sitzen wir in netter Runde zusammen und alle erzählen, was sie am Tag erlebt haben. Wir verbringen einfach Zeit miteinander!“ Auch Elisa wird nach ihrem freiwilligen Jahr erstmal bleiben. Ihren Traum, Polizistin zu werden, hat sie noch nicht aufgegeben: „Sollte es nicht klappen, weiß ich nun aber, dass Soziale Arbeit oder Heilpädagogik für mich in Frage kommen.“ Wer Interesse hat, sich zu engagieren, dem können beide ein Jahr im St.-Suitbert-Haus nur ans Herz legen. „Viele sagen, die Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung wäre nichts für sie, weil sie es nicht kennen. Für uns war es die beste Erfahrung, die wir machen konnten!“



gen dunkelblonden Haaren fühlt sich dort sichtlich wohl. Ihre Augen glänzen, wenn sie von den Erfahrungen ihres letzten Jahres spricht: „Man lernt, Verantwortung zu übernehmen.“ Vom Wecken über das Anziehen und Waschen, zum Bus begleiten, Frühstück und Abendessen machen – im FSJ ist man in jedem Bereich mit dabei. „Ich bin nun viel näher an den Menschen dran, habe viel weniger Berührungsängste und erkennt, dass die Bedürfnisse dieselben sind“, erzählt die 19-Jährige. „Und ich kann jetzt eine Waschmaschine bedienen“, ergänzt sie mit breitem Lachen – was sie kurz darauf in der Waschküche gleich unter Beweis stellen muss.

Wer Interesse an einem Freiwilligen Sozialen Jahr hat, kann sich über das Bistum Essen oder das Deutsche Rote Kreuz bewerben. Mehr Infos finden sich hier:



Ankica Ljubas-Vranjkovic ist die neue Migrationsberaterin

Seit dem 01. September ist Ankica Ljubas-Vranjkovic das neue Gesicht der Migrationsberatung im Caritasverband Gladbeck. Sie berät Neuzuwanderer mit einer guten Aufenthaltsperspektive.

„Im Moment sind das vor allem Flüchtlinge aus dem Irak, dem Iran, Syrien und ...“, erzählt die 44-Jährige. Ihre Beratung erstreckt sich auf die Bereiche Erstorientierung, Vermittlung in Integrationskurse, Sprachange-

teilarbeit und in der Integration. Sie gebürtige Essenerin mit kroatischen Wurzeln spricht Deutsch, Englisch, Kroatisch, Bosnisch und Serbisch.

„Die Caritas war für mich als Kind schon ein Begriff“, sagt sie. „Hier steht der Mensch im Mittelpunkt. Es wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet.“ Daher arbeitet sie ganz bewusst wieder für einen Caritasverband. „Hier in Gladbeck hat mich sofort die intensive Beziehungsarbeit beeindruckt, die in der Flüchtlingsthematik geleistet wird.“ Besonders die Formularhilfe sei ein wichtiger Ansatzpunkt zur Vernetzung. „Und es ist toll, dass sich so viele Migranten dann wieder ehrenamtlich engagieren und als Helfer weiter mit dabei sind.“



Die Migrationsberatung ist in Teilen gefördert durch Bundesmittel. Bis Ende des Jahres ist Ljubas-Vranjkovic mit 75 Prozent im Einsatz, ab 2017 dann mit einer halben Stelle.

bote und folgend dann die Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und die Familienzusammenführung.

Ljubas-Vranjkovic kann auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen. Zwölfeinhalb Jahre arbeitete die Diplom-Sozialpädagogin bereits beim Caritasverband in Remscheid, unter anderem für die Bereiche Beschäftigung und Qualifizierung, aber auch konkret in Projekten für Flüchtlinge, in der Stadt-

Ankica Ljubas-Vranjkovic
Diplom Pädagogin

Kirchstr. 5
45964 Gladbeck
Tel.: (0 20 43) 27 91-71

ankica.ljubas-vranjkovic@
caritas-gladbeck.de



Neue Ansprechpartnerinnen in der Personalabteilung

Viel Bewegung gab es in den letzten Wochen in der Personalabteilung. Nicht nur die Büroräume wurden umgestaltet, auch zwei neue Gesichter verstärken das Team: Sarah Bonk und Ricarda Sperling. Beide sind jeweils in Teilzeit befristet für ein Jahr angestellt und am Vormittag erreichbar.



Sarah Bonk ist seit dem 01. September Ihre Ansprechpartnerin für den Bereich der Sozialstationen. Die 31-Jährige ist gelernte Justizfachangestellte mit Erfahrung im Bereich Sekretariat und Verwaltung. Zuletzt arbeitete sie für eine Tochtergesellschaft der

Volksbank. „Eine Freundin hat immer von der Caritas als Arbeitgeber geschwärmt“, erzählt sie. Als sie dann die Stellenanzeige las, war die Bewerbung schnell auf den Weg gebracht. „Ich bin sehr nett empfangen worden und fühle mich rundum wohl“, sagt die junge Mutter nach ihren ersten Wochen im Dienst. „Alle sind aufgeschlossen, sehr geduldig und lieben ihren Arbeitsplatz“, ist ihr Eindruck. An der Caritas als Arbeitgeber gefällt Sarah Bonk vor allem die soziale Ausrichtung und die Rücksichtnahme, die gegenüber Kunden, Klienten und Kollegen geübt wird.



Ricarda Sperling hat am 01. Juli ihren Aufgabenbereich angetreten und ist Ihre Ansprechpartnerin für den Bereich Catering und Rehabilitation. Die 25-Jährige ist gelernte Kauffrau im Gesundheitswesen und absolvierte ihre Ausbildung

im Knappschafts Krankenhaus Bottrop. Der Non-Profit-Bereich liegt ihr am Herzen, daher entschied sie sich bewusst, sich bei der Caritas zu bewerben. Von der Einstellung bis zur Abmeldung kümmert sie sich nun um alle Angelegenheiten für die oben genannten Fachbereiche. Auch sie ist begeistert: „Es ist spannend, ich habe schon viele neue Eindrücke gesammelt und bin sehr positiv angetan.“

Seit dem 01. August verstärkt auch **Victoria Anna Zielke** zweitweise als Auszubildende das Team in der Personalabteilung. Die 18-Jährige hat damit ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement angetreten. Die Abiturientin entschied sich ganz bewusst für den Arbeitgeber Caritas: „Ich finde es gut, in welchen Bereichen sich der Verband engagiert und welche Unterstützung die Menschen hier finden.“ Derzeit plant sie, nach der Ausbildung ein Studium im Bereich Personalmanagement aufzunehmen. „Ich möchte hier viel lernen und finde es gut, dass ich von Anfang an eingebunden werde.“



Herzlich Willkommen im Verband

Unsere neuen Mitarbeiter im Verband:

Juli

Jasmin Marasus
Ricarda Sperling
Noah Waleczek
Gerhard Miny
Maria Werner
Shajpe Mulliqi
Monika Wozniak
Elena Senkel

August

Liam Borg
Kim-Nancy Höll
Janina Julia Schumacher
Victoria Zielke
Hannah Dommann
Caroline Burdeska
Hannah-Kristin Pfaff
Simon Lewen
Ylberë Mulliqi
Elisabeth Kunze
Janine Thoden
Ksenia Magdalena Garaczyk
Marie-Lena Biermann
Daniela Cyrus
Alina Kledtke
Berna Alagöz
Nurcan Varol
Pia Deborah Lightburn
Matthias Blommel
Michelle Siepert
Monia Pathak
Romina Möller
Jascha Buschkühl
Henk Jansen
Luisa Vlach
Angela Sahn
Tristan Hemming
Janine Murner

Anna Sophie Purrnhagen
Elain-Kirstin Keller
Sandra Friedrich
Martina Hermann
Angelika Schneider
Viktoria Berges
Meike Janko
Ulrike Dagmar Weller
Carola Fechtig

September

Dominik Sowka
Beate Giera
Elisa Rebollo
Christina Meller
Ankica Ljubas-Vranjkovic
Carolin Josefine Wilming
Meryem Ibrahimbas
Shqiponja Mulliqi
Patricia Veronica Smith
Sarah Bonk
Nick Proboll
Daniela Greve
Lena Marie Ortman
Jan Niklas Hermann
Tahiana Tim Rakotoniriana
Gina Laura Schmalzer
Alina Bärens
Christian Enghöfer
Yasmina Hamdaoui
Melis Irmak
Fatma Öney
Wolfgang Hotze
Ute Reichert-Urginus
Julia Rienaß
Jennifer Walter

Oktober

Aleyna Melike Günes



Wohn- und Assistenzangebote	Sabine Jerina	10
Beratung und Arbeit	Petra Geldermann	10
Wohn- und Assistenzangebote	Nicola Wiellem	15
Management-Dienstleistungen	Ulrike Rupieper-Quinders	15
Senioren- und Pflegedienste	Sevim Özbek	15
Wohn- und Assistenzangebote	Sofie Wormann	15
Senioren- und Pflegedienste	Barbara Andres	20

Petra Bork / pixelio.de

1. Werkstättenmarkt in der Mühlenstraße

Viel Sonnenschein, viele Besucher, viele Aktionen. So lässt sich der 1. Werkstättenmarkt in der Mühlenstraße zusammenfassen.



Wir waren dabei: Der Werkstättentag in Chemnitz

Vom 20. bis 22. September 2016 veranstaltete die BAG WfbM ihren Bundeskongress, den Werkstättentag, diesmal in Chemnitz. Dieser findet alle vier Jahre statt und ist die bedeutendste Austausch- und Netzwerkplattform der Werkstätten für behinderte Menschen in Deutschland.



Auch die Caritaswerkstätten Gladbeck waren mit vier Teilnehmern dabei. Markus Tau (Vorsitzender Werkstätttrat), Cornelia Burchardt (Sozialer Dienst), Nadine Hellwig (Pädagogische Leitung) und Andreas Trümper (Werkstattleiter) nahmen die Möglichkeit wahr, notwendige Entwicklungen der Inklusion zu diskutieren und sich über neue Trends zu informieren.

Rund 2.000 Fachkräfte, Werkstättträte und Experten diskutierten in über 70 Workshops, Fachvorträgen und Gesprächsrunden über die zukünftigen Herausforderungen für die Gestaltung von Teilhabe am Arbeitsplatz.

Andreas Trümper nahm außerdem als Referent an der Veranstaltung teil und bot einen Workshop über den Werkstattalltag von Menschen mit schweren und schwersten Behinderung und deren Teilhabe am Arbeitsleben an.

Bei strahlendem Sonnenschein und noch sommerlichen Temperaturen genossen mehr als 800 Besucher den ersten Werkstättenmarkt des Caritasverbandes in der Mühlenstraße. Für Klein wie Groß war eine Menge geboten. Pflanzaktionen mit den Gärtnern waren ebenso beliebt, wie der Bau eines Insektenhotels. Dazu gab es viele Geheimtipps. Kerzen gießen, Buttons gestalten, das Spielmobil entdecken oder mit Rettungsweste ins Ruderboot klettern – das Angebot ließ keine Wünsche offen. Was in den Werkstätten der Caritas alles produziert wird, zeigten die Werkstatt-Touren. Die Ergebnisse waren an den zahlreichen Verkaufsständen zu erhalten. Zur Stärkung zwischendurch gab es Leckeres

vom Grill. Rundum zufrieden zeigte sich Andreas Trümper, Leiter der Abteilung Beratung und Arbeit beim Caritasverband, zum Schluss der Veranstaltung: „Wir werden das im nächsten Jahr sicherlich wiederholen.“



Neues barrierefreies Informationssystem in den Caritaswerkstätten

Dank einer Spende des Lions-Club Gladbeck ist das System im Einsatz und heiß begehrt: CABito ist ein barrierefreies Informationssystem für die Mitarbeiter in den Caritaswerkstätten in der Mühlenstraße. Es stellt Informationen einfach, individuell und für jeden zugänglich dar. Mit Text, Bild und Sprachoptionen werden Themen rund um die Werkstatt, die Abteilungen, die Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Zuständigkeiten, der Fahrplan oder sogar die Speisekarte für das Mittagessen aufbereitet. Mit den höhenverstellbaren Systemen erreichen auch Rollstuhlfahrer und kleine Personen ohne Probleme den Bildschirm.



Die Anschaffung war durch eine großzügige Spende des Lions-Club Gladbeck von 2.000 Euro möglich geworden. Die Vereinigung fördert insbesondere Projekte, die betroffenen Menschen direkt zu Gute kommen. Sie spendete bereits mehrfach an den Caritasverband: „Unter meiner Ägide haben wir die Unterstützung des St.-Suitbert-Hauses und der Caritaswerkstätten fortgesetzt. Daraus wird ersichtlich, dass dem Lions-Club Gladbeck die Unterstützung der vorgenannten Häuser am Herzen liegt“, so Bernd Walter, Past President der Gladbecker Lions. Er ließ sich zusammen mit Dr. Ulrich Heil, Vorsitzender des Hilfswerks des Lions-Club Gladbeck, und dem Activity-Beauftragten Frank Purrhagen das Informationssystem zeigen.

„CABito kann jeden mit aktuellen Informationen versorgen und ermöglicht so weitere wichtige Schritte zur Teilhabe“, sagt Andreas Trümper, Leiter der Caritaswerkstätten. Das System wird in den Caritaswerkstätten in Augsburg hergestellt und wurde von der CAB-Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH entwickelt. Zur Pflege und Aktualisierung sind drei Mitarbeiter aus Gladbeck in Augsburg geschult worden.

„Die Resonanz auf CABito ist in den Werkstätten so hoch, dass wir das System auch gerne in unseren weiteren Diensten und Angeboten für Senioren oder Menschen mit psychischen Erkrankungen einrichten würden“, sagt Rainer Knubben, Vorstand des Caritasverbandes.

AOK-Gesundheitstag bei KONTEXT

Wie viele Zuckerstücke stecken eigentlich in einer Packung Nudeln? Und wie viel Fett in einer Fleischwurst? Sehr anschaulich stellte das die AOK bei ihrem Aktionstag „Gesund (er)leben“ bei KONTEXT dar.

Denn mithilfe von gestapelten Zuckerstücken oder der betreffenden Menge Fett, abgefüllt als Öl in einem Röhrchen, wird schnell sichtbar, was in den einzelnen Lebensmitteln steckt, die wir Tag für Tag konsumieren.

testeten ihre Beweglichkeit, Balance und ihr Zeitgefühl mit einer Spielekonsole oder ließen sich mithilfe eines Online-Rechners zeigen, wie viel Geld, Zigaretten und Zeit man spart, wenn man ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr raucht. Wie lecker



Insgesamt sechs Stationen hatte die AOK rund um das Thema Gesundheit für die Mitarbeiter von KONTEXT im Juli aufgebaut. Sie drehten sich um die Bereiche Bewegung und Entspannung, Ernährung, Smoothies, Spiel und Spaß, Rauchfrei leben und gesunder Arbeitsplatz. Durch Experimente sollten die Teilnehmer dabei möglichst am eigenen Körper erfahren, wie leicht man auf sich Acht geben kann. So probierten alle unter Anleitung Entspannungsübungen,

gesund sein kann, demonstrierten die AOK-Mitarbeiter und zwei Kolleginnen von KONTEXT, die vier verschiedene Smoothies vorstellten.

Am Ende des Tages waren sich alle in ihrem positiven Feedback einig. Besonders gut schnitten das Entspannungs- und Bewegungsangebot sowie die Smoothies und Mixgetränke ab. Schon jetzt freuen sich alle auf eine mögliche Wiederholung.



Malteser bei „WDR2 für eine Stadt“

25.000 Besucher, Stars wie Sarah Connor, Stanfour, Silbermond und Hurts – das war das WDR2 Summer Open Air Festival Anfang September in Wittringen.



Für den Sanitäts- und abgehenden Rettungsdienst waren wir zuständig, Malteser aus Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Mülheim, Werdohl und Gladbeck, unterstützt von Malteser-Kollegen aus Würzburg, die mit ihrer Einsatzleit-Technik für den reibungslosen Funkverkehr sorgten. Eine schöne, aber anstrengende Veranstaltung und ein tolles Team, das hat einfach Spaß gemacht. Die Kollegen aus Werdohl waren mit ihrer eigenen Feldküche angereist, wenn die Laune mal durchzuhängen drohte,

gab es was Leckeres zu Essen und die Welt war wieder in Ordnung. Der Aufbau des Sanitätsbereichs begann bereits am Vortag, unser Einsatz am Veranstaltungstag erstreckte sich von 9 bis 2 Uhr am nächsten Morgen. Wir waren mit insgesamt mehr als 70 Einsatzkräften vor Ort, bei Veranstaltungsschluss verzeichneten wir 62 Hilfeleistungen und 6 Transporte in die umliegenden Krankenhäuser, glücklicherweise eine für diese Veranstaltungsgröße doch sehr geringe Zahl.

Weltkindertag in Gladbeck

Zum Weltkindertag stellten sich Ende September in der Gladbecker Innenstadt Kindertagesstätten und Schulen vor. Für Unterhaltung war gesorgt, es gab eine Hüpfburg, Clowns und Bühnendarbietungen. Die Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule präsentierte sich mit ihrem Schulsanitätsdienst, der von uns ausgebildet und betreut wird. Unser Ausbilder Bastian war sichtlich zufrieden mit seinen Schützlingen, die an ihrem Stand eifrig und vielbeachtet die fachgerechte Versorgung von Verletzungen demonstrierten.



Von uns betreute Schulsanitätsdienste gibt es noch an vier weiteren Gladbecker Schulen: Anne-Frank-Realschule, Ratsgymnasium, Waldorfschule und der Johannes-Kessels-Akademie.

Aktuelles aus dem SkF Gladbeck

Seit fast 100 Jahren sorgt sich der SkF um die Nöte, Belange und Bedürfnisse der Menschen, insbesondere der Frauen, Kinder und Familien. Bei sozialen Problemen in der Gesellschaft initiiert der SkF heute Hilfen und Unterstützung durch Projekte. Diese Projekte werden vor allem durch Freunde und Förderer möglich, die die wichtige Arbeit unterstützen. So wurden folgende Projekte ins Leben gerufen:

1. **Opstapje – Schritt für Schritt ins Leben – Frühe Hilfen im SkF, 2007**
2. **Brückenangebot – Flüchtlingshilfe im SkF, 2015**
3. **KiTa für alle – Inklusion gestalten – Inklusion im SkF, 2016**



Im „Haus der kleinen Forscher“ kam die Frage auf: Wozu brauchen wir Wasser und wo finden wir Wasser? Wir trinken Wasser, wir waschen uns damit, es regnet auf uns, Wasser steht in Pfützen, es fließt als Bach vorbei oder eine große Menge Wasser bildet einen See...

Neuigkeiten

Die Arche erhielt im September die Zertifizierung und die zugehörige Plakette als „Haus der kleinen Forscher“ von der gleichnamigen Stiftung. Diese unterstützt unter anderem Kindertagesstätten, die im Alltag auf Entdeckungsreise gehen und mit den Mädchen und Jungen naturwissenschaftliche, mathematische und technische Begegnungen erschließen.

Herbstmarkt in der Arche

am 24.09.2016 fand der diesjährige Herbstmarkt statt. Seit August haben Mütter, Großmütter gehäkelt, genäht gewerkelt und gekocht, um vielfältige Produkte zum Verkauf anzubieten. Mit der Einnahme von 1000,- Euro konnte zur Freude der Kinder das gewünschte Schwungtuch beschafft werden. Dankeschön!



Oase unter neuer Leitung – vor neuen Herausforderungen

Name: Ute Pawlicki
Beruf: Erzieherin, Heilpädagogin.
Alter: 54 Jahre.
Familienstand:



verheiratet, drei erwachsene Töchter und eine fünfjährige Enkeltochter

Der SKF hat zum 1. August die Leitung des Familienzentrums „Kindergarten Oase“ an der Waldenburger Straße Frau Ute Pawlicki übertragen. Diese löst damit Anna Lipka ab, die weiterhin als Gruppenleiterin in der Einrichtung tätig ist; sich allerdings nach fünf Jahren in der Leitungsverantwortung gewünscht hatte, wieder nahe bei und mit den Kindern zu arbeiten.



Mit der Beschlussfassung in der Sitzung am 29.09.2016 hat der Rat der Stadt grünes Licht für den Bau der „neuen Oase“ in der Glatzer Straße gegeben. Damit stehen alle Beteiligten vor neuen Herausforderungen. „Es freut mich, dass das Betreuungsangebot der Oase mit 20 Plätzen für Kinder unter drei Jahren erweitert und das erforderliche Raumprogramm für die vier Kindergruppen geschaffen wird“, sagt die neue Leiterin dazu.

Appeltatenfest 2016

Seit gut 20 Jahren ist der SKF auf dem Stadtfest vertreten und baut vor der Lambertikirche seine Zelte auf. Auch in diesem Jahr wurde im Cafe selbst gebackener Apfelkuchen, Trödel und gut sortierte Bücher angeboten. Die heftigen Regenschauer am Sonntagvormittag haben die Stimmung nicht beeinträchtigt. Dank gilt den engagierten Helferinnen, Helfern sowie den Mitarbeiterinnen und Eltern ohne die ein solcher Einsatz nicht möglich wäre. Der Erlös von 2.000,- Euro kommt den Kindertagesstätten Arche, Oase und Terebinthe und dem Betreuungsverein zu Gute.

Neu beim SKF

Milena Borowski und Pia Canibol, Erzieherinnen im Anerkennungsjahr, tätig in der Arche

Aylin Genc, Erzieherin im Anerkennungsjahr, tätig in der Oase

Sarah Budion, Erzieherin, tätig in der Terebinthe

Jasmin Sypitzki, Kinderpflegerin, tätig in der Terebinthe

Dank an

- die Stiftung GLA, die mit einer großzügigen Spende das Rucksackprogramm in der Oase unterstützt.
- die Stadtparkasse, die in diesem Jahr Jubiläum feiert, aus diesem Grund die Arbeit mit den Flüchtlingsfamilien sowie die Beschaffung spezieller Bewegungsmaterialien für die Arche fördert.

Der SKF freut sich über jede Spende ...
Stadtparkasse Gladbeck
DE80 4245 0040 0000 0036 08 BIC: WELADED1GLA
Volksbank Ruhr Mitte eG
DE27 4226 00010003 4956 00 BIC: GENODEM1GBU



Was war los im Verband...

Unser Betriebsfest

Zünftig ging es zu auf dem Oktoberfest der Caritas: Insgesamt 356 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten sich angemeldet und genossen auf dem Gelände und im Jugendheim der Heilig Kreuz Kirche ein gelungenes Event.

Brezn, Obazda, Grillhähnchen und Bratwurst durften bei einem Oktoberfest ebenso wenig fehlen, wie Hufeisenwerfen und Erbsen schlagen. In den späteren Stunden sorgte ein DJ für die musikalische Unterhaltung. Organisiert wird das Fest von der Mitarbeitervertretung. Ein großer Dank geht an die Hasutechniker der verschiedenen Caritas-Einrichtungen und an das Caritas Catering, die das Gelände mit Bierzelt und allem Notwendigen ausstatteten.





Nach der Europameisterschaft nun der Sui-Cup

Verletzungsfrei, miteinander und unterhaltsam: Der 16. Sui-Cup war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Traditionell richtet das St. Suitbert-Haus, das Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung des Caritasverbandes Gladbeck, das Fußballturnier auf dem Bolzplatz am Busfortshof aus. Rund 200 aktive Teilnehmer und Zuschauer genossen drei Stunden lang faire Wettkämpfe und nette Begegnungen.

Den ersten Platz sicherte sich die Mannschaft der Firmlinge aus Gladbeck, die von Spielern aus unterschiedlichen Teams unterstützt wurden. Die Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Wohngruppe Horster Straße belegten den zweiten Platz. Dahinter folgten der Reihe nach das Damenteam des Fußballvereins „Wacker Gladbeck“, die Mannschaft der Caritaswerkstätten, die Pfadfinder des Bezirks Bottrop-Gladbeck, das Sui-Team als Ausrichter und die Mannschaft des Ambulant Betreuten Wohnens des Caritasverbandes.

Besonders die Teams, die erstmalig um den Sui-Cup spielten, waren begeistert von der Aktion und haben sich schon für 2017 als Teilnehmer vormerken lassen. Inzwischen gibt es mehr interessierte Gruppen als Teams, die aktiv teilnehmen können. Deutlich wurde der Wunsch, die Mannschaften im kommenden Jahr untereinander mehr zu mischen, um einen noch engeren Kontakt und Austausch unter den Teilnehmern herzustellen.

Stadttranderholung 2016: Spannend, lustig und inklusiv

Drei Mal zwei Wochen Spiel, Spaß und Spannung: Auch in diesem Jahr veranstaltete der Caritasverband Gladbeck e.V. mit dem Familienunterstützenden Dienst in den Sommerferien die Stadttranderholungen für Kinder zwischen sechs und elf Jahren.

In der Zeit von 11. Juli bis 19. August erlebten hundert Kinder zwischen 8.00 Uhr und 16.30 Uhr im Gemeindezentrum von Heilig Kreuz in Gladbeck Butendorf ein abwechslungsreiches Ferienprogramm.

Mittendrin und überall mit dabei waren zwölf Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen.

Ihnen zur Seite stand jeweils ein Integrationshelfer, der auf die Bedürfnisse jedes einzelnen einging. Das barrierefreie Gemeindezentrum bietet zudem ideale Möglichkeiten für inklusiven Spielspaß. Beim Malen, Gipsen, Basteln und gemeinsamen Spiel war von Berührungsängsten nichts zu merken.





Verregnetes Zelten der Wohnungslosenhilfe

Zwölf Teilnehmer des diesjährigen Ausflugs der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes Gladbeck trafen sich bei Sonnenschein, um mit dem Fahrrad für drei Tage nach Winterswijk zu fahren.

Gut gelaunt luden sie morgens an der Beratungsstelle ihr Gepäck in den Versorgungsbus. Mit Zelten, einem Pavillon nebst Bierzeltgarnitur und einem Kühlschrank war dieser alsbald vollgeladen und bot lediglich Platz für den Fahrer.

Nach etwa drei Stunden Radeln erwischte die Gruppe in Oeding der erste, ergiebige Regenschauer, der zum Unterstellen auf einem Bauernhof zwang. Durchnässt bis auf die Unterwäsche stellte sich heraus, dass auf diesem Bauernhof eine Mitarbeiterin des Caritasverbandes Gladbeck mit ihrer Familie lebte. Diese zögerte nicht lange und stattete kurzerhand alle mit neuer, trockener Kleidung aus. In einer Regenpause ging es weiter.

Kurz vor dem Ziel erfolgte die nächste Regenschauer, diesmal bot ein Carport Schutz. Der Besitzer des Hauses hatte

dermaßen viel Mitleid, dass er die gesamte Gruppe zum Kaffeetrinken in sein typisch holländisches Wohnzimmer einlud. Trotz Dauerregen kamen die Ausflügler letztlich am Campingplatz 't Hilgelomeer an.

In wenigen trockenen Momenten bauten alle gemeinsam die Zelte, den Pavillon und die Bierzeltgarnitur auf. Danach regnete es bis zur Abfahrt kontinuierlich. Also blieb genügend Zeit zum Quatschen, Karten- oder Backgammonspiel. Gegrillt wurde unter dem Sonnenschirm, der somit auch eine wichtige Funktion übernahm.

Am Tag der Abreise hatte Petrus dann doch ein Einsehen, so dass die Ausflügler tatsächlich trocken und bei Sonnenschein wieder in Gladbeck ankamen. Ihre Stimmung haben sie sich jedenfalls nicht verregnen lassen!



Gute Laune und Kunststücke beim Sommerfest im Johannes-van-Acken-Haus

Bei Sonnenschein und guter Laune genossen die Bewohner des Johannes-van-Acken-Hauses mit ihren Besuchern am Wochenende das diesjährige Sommerfest. Sowohl in der Cafeteria als auch im Garten blieb kein Platz frei. Für besondere Unterhaltung sorgte der Cirkus Schnick Schnack, das Duo Silverstone sowie der Johannes-van-Acken-Chor. Viele haupt- und ehrenamtliche Helfer verwöhnten die Bewohner und Gäste mit allerlei süßen und deftigen Leckereien.



Geschäftsstelle
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

Gemeindecaritas
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

Kinder-, Jugend- und Familienhilfen

Frühförder- und Beratungsstelle
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Initiative f. Kinder psychisch
und suchtkranker Eltern**
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

Frühe Hilfen
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30

**Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85

Kurberatung
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75

Offene Ganztagschulen
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42

Schwangerschaftsberatung
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76

**Second-Hand-Shop
für Frauen und Kinder**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

Senioren- und Pflegedienste

Caritas Ambulante Dienste
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115

Tagespflege
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120

Betreuter Mittagstisch
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 34 -54

**Caritas Café
Johannes-van-Acken-Haus**
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-093

Essen auf Rädern
Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

Caritas Catering
Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459

**Senioreneinrichtungen
(Kurzzeit- und vollstationäre Pflege)**

Johannes-van-Acken-Haus
Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00

St.-Alfrit-Haus
Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-0

Seniorenwohnanlagen
Auf'm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450

Carl-Sonnenschein-Haus
Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450

Altentagesstätte
Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83

**Seniorenberatung
Seniorenbüro Süd**
Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88

Seniorenbüro Nord
Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17

Beratung und Arbeit

**Fachdienst für Integration
und Migration**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-32

**Fahrdienst für Menschen
mit Behinderungen**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27

**Kontakt- und Beratungsstelle
für Menschen mit psychischen Erkrankungen**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52

Tagesstätte für psychisch kranke Menschen
Steinstraße 144 Tel.: 3 19 83 81

**Psychosoziale Beratungsstelle für
Menschen mit Suchterkrankung**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58

Caritaswerkstätten Gladbeck

**Werkstatt für Menschen
mit Behinderungen**
Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0

**KONTEXT – Werkstatt für Menschen
mit psychischen Behinderungen**
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Werkstattladen
Mühlenstraße 3 Tel.: 29 67-13

**Laden KONTEXT –
Devotionalien und Büroartikel**
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Postfiliale
Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0

Wohnhilfen

Familien unterstützender Dienst
Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49 60

**Beratungsstelle für
alleinstehende Wohnungslose**
Humboldtstraße 4 Tel.: 68 17 35

Ambulant Betreutes Wohnen

für Menschen mit Behinderungen
Wiesenstraße 28 Tel.: 6 80 20 62

**für Menschen
mit psychischen Erkrankungen**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

**für Menschen
mit Suchterkrankungen**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0

**für Alleinstehende in besonderen sozialen
Schwierigkeiten**
Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-82

**Ambulant Betreute
Hausgemeinschaft**
Wiesenstraße 21 Tel.: 6 80 20 62

**Wohnen für Menschen
mit Behinderungen**

St.-Suitbert-Haus
Brauckstraße 84-86 Tel.: 96 32-0

Wohngruppe
Wiesenstraße 26 Tel.: 29 49 10

Wohngruppe
Tilsiter Straße 1 Tel.: 2 52 99

Wohngruppe
Horster Straße 272 Tel.: 7 84 69 91

Impressum

Herausgeber: Caritasverband Gladbeck e.V., Kirchstraße 5, 45966 Gladbeck
Redaktion: Antonia Gemein, Christiane Schmal
Layout: Denise Schumacher
Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck



Wir helfen leben
Caritas in Gladbeck



Caritasverband Gladbeck e. V.
Beförderungsdienst für Menschen mit Behinderungen
Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck

Wir fahren täglich, auch am Wochenende. **Sie zahlen pro Fahrt eine Dienstleistungs-
pauschale von 26,50 €.** Die Pauschale beinhaltet das Abholen aus der Wohnung, das
Einladen und Befestigen des Rollstuhls im Fahrzeug sowie die ersten 5 Besetzt-Kilometer.
Jeder weitere Kilometer kostet 1,60 €.

Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt das Sozialamt die Kosten.
Wir informieren Sie gerne!

Telefon: (0 20 43) 27 91-27 · Telefax: (0 20 43) 27 91-68
E-Mail: Klaus.Nienz@caritas-galdbeck.de · www.caritas-gladbeck.de

Caritas aktuell



Caritasverband Gladbeck e. V.

Kirchstraße 5

45964 Gladbeck

Tel.: (02043) 2791-0

Fax: (02043) 2791-90

www.caritas-gladbeck.de

info@caritas-gladbeck.de